

Abs	Handelsblatt (14.7.1999)	Akzente (10 / 1999)	Abs
	Panorama <b>Rosen statt Kalaschnikows</b> (Dierk Jensen, Foto: agenda)	Projektpanorama <b>Dornige Rosen</b> (Dierk Jensen)	
0	In <b>Bulgariens</b> Hinterland gibt es viel zu entdecken. Nicht wenige Urlauber wissen das aber nicht, denn es sagt ihnen keiner. Jetzt wollen deutsche Berater Gäste vom Schwarzen Meer weglocken.	<b>Bulgarien</b> ist nach dem Krieg im Kosovo touristisches Brachland. Allein die Schwarzmeerküste war den wenigen Urlaubern bisher eine Reise wert. Das Landesinnere ist hingegen sogar für das bulgarische Fremdenverkehrsamt nur ein weißer Fleck auf der Landkarte. Für Farbe will nun ein Tourismusprojekt sorgen. Ein neues Marketingkonzept streut den Schwarzmeertouristen Rosen auf den Weg.	0
1	Gerade erst war das farbenfrohe Rosenfest in <b>Kazanlak</b> , der größten Stadt im zentralbulgarischen Tal der Rosen vorbei, da begann der Direktor des Bulgarischen Fremdenverkehrsamtes in Frankfurt, <b>Manol Dimitrov</b> , zu schimpfen.	Das farbenfrohe Rosenfest in <b>Kazanlak</b> , der größten Stadt im zentralbulgarischen Tal der Rosen war soeben vorbei, als <b>Manol Dimitrov</b> seinem Ärger Luft machte.	1
	"Prospekte vom Schwarzen Meer stapeln sich bei uns <b>tonnenweise</b> , aber wir haben kein einziges Exemplar von Zentralbulgarien vorrätig!"	„ <b>Tonnenweise</b> Prospekte vom Schwarzen Meer stapeln sich bei uns, aber wir haben kein einziges Exemplar von Zentralbulgarien vorrätig!" ,	
		schimpfte der Direktor des Bulgarischen Fremdenverkehrsamtes in Frankfurt.	
	In <b>Dimitrovs</b> Ärger spiegelt sich das gegenwärtige Dilemma der bulgarischen Tourismusbranche wider: Seitdem die zentralen Informationsstrukturen der staatssozialistischen Ära weggebrochen sind, fehlt es überall an Kommunikation und Koordination.	In <b>Dimitrovs</b> Ärger spiegelt sich das gegenwärtige Dilemma der bulgarischen Tourismusbranche wider: Seitdem die zentralen Informationsstrukturen der staatssozialistischen Ära weggebrochen sind, fehlt es bisher überall noch an Kommunikation und Koordination.	2
2	So gibt es bislang auch keinen <b>Gesamtentwurf</b> , wie sich der <b>Balkanstaat</b> überhaupt als Reiseland präsentieren will. „Unsere Kunden fragen, ob zum Rosenfest noch Hotelzimmer frei sind“, <b>berichtet</b> <b>Dimitrov</b> , dem in <b>Frankfurter</b> keine <b>aktuelle Hotelliste</b> vorliegt.	Einen <b>Gesamtentwurf</b> darüber, wie sich das <b>Balkanland</b> künftig als Reiseland präsentieren will, gibt es nicht. „Unsere Kunden fragen, ob zum Rosenfest noch Hotelzimmer frei sind“, <b>sagt</b> <b>Manol Dimitrov</b> . Eine <b>aktuelle Hotelliste</b> liegt ihm in <b>Frankfurt</b> jedoch nicht vor.	
	" <b>Wenn</b> wir <b>dann</b> in <b>Kazanlak</b> anrufen, sagt man uns, daß die Zimmer während des Rosenfestes 100 Dollar pro Nacht kosten" -	„ <b>Deshalb müssen</b> wir in <b>Kazanlak direkt</b> anrufen. <b>Da</b> sagt man uns, dass die Zimmer während des Rosenfestes 100 Dollar pro Nacht kosten <b>würden.</b> "	
	eine <b>astronomische Summe</b> , die in keinem Verhältnis zu den sonstigen Übernachtungspreisen in <b>Bulgarien</b> steht.	Der <b>stolze Preis</b> steht in keinem Verhältnis zu den sonstigen Preisen in <b>Bulgarien</b> .	
	Außerdem ist es im Schatten <b>des</b> erst jüngst beendeten <b>Kosovokrieges</b> ohnehin schwer,	Und das, wo es nach dem Ende <b>des Krieges</b> im <b>Kosovo</b> ohnehin schwer genug ist,	
	ausländische Urlauber in das Land südlich der <b>Donau</b> zu locken.	ausländische Urlauber in das Land südlich der <b>Donau</b> zu locken.	
	Dabei kann <b>Bulgarien</b> mehr bieten als den <b>Massentourismus</b> am <b>Schwarzen Meer</b> . Denn das <b>Hinterland</b> hat viele <b>Reize</b> :	Dabei hat <b>Bulgarien</b> mehr zu bieten als den <b>Massentourismus</b> am <b>Schwarzen Meer</b> . Das <b>bulgarische Hinterland</b> geizt nicht mit <b>Reizen</b> :	3
	<b>Berge</b> und <b>Hügel</b> , <b>Seen</b> , <b>Walnußalleen</b> und <b>weite Felder</b> .	<b>Berge</b> , <b>Hügel</b> , <b>Seen</b> , <b>Walnuss-Alleen</b> und <b>weite Felder</b> prägen die poetische Landschaft.	
	<b>Und nicht zuletzt</b> das <b>Tal der Rosen</b> , in <b>Ost-West-Richtung</b> zwischen den <b>Mittelgebirgen</b> des	<b>Auch</b> das <b>Tal der Rosen</b> , das in <b>Ost-West-Richtung</b> zwischen den <b>Mittelgebirgen</b> des <b>Balkan</b>	

Abs	Handelsblatt (14.7.1999)	Akzente (10 / 1999)	Abs
	Balkans und des Sredna Gora gelegen.	und des Sredna Gora liegt, ist eine Reise wert.	
3	Regionales Zentrum ist die Stadt Kazanlak mit rund 70 000 Einwohnern. Ein großer Teil davon ist heute arbeitslos. Seitdem die dortige Waffenfabrik "Arsenal" abgewickelt wird, sieht es in puncto Beschäftigung düster aus.	Das regionale Zentrum ist die Stadt Kazanlak, wo rund 70 000 Einwohner leben. Viele Menschen dort sind arbeitslos. Die Waffenfabrik Arsenal,	
	Früher stellten hier mehr als 10 000 Menschen die meisten Kalaschnikows außerhalb der Sowjetunion her.	in der einst mehr als 10 000 Menschen die meisten Kalaschnikoffs außerhalb der Sowjetunion herstellten, wird nur noch abgewickelt.	
	Auch die einst staatliche Destilliererei "Bulgarska Rosa" produziert keinen Tropfen Rosenöl mehr.	Um die einst staatliche Destilliererei Bulgarska Rosa ist es kaum besser bestellt. Der Betrieb produziert keinen Tropfen Rosenöl mehr.	
	Die maroden Reste der Staatswirtschaft liegen brach.	Die maroden Reste der Staatswirtschaft liegen brach.	
		<b>Schlummerndes Potenzial</b>	
	Dafür bewegt sich - trotz aller Rückschläge - im privatwirtschaftlichen Bereich etwas: Neue Betriebe übernehmen Schritt für Schritt die traditionsreiche, teure Rosenölproduktion, und in der Landwirtschaft zeigen sich nach einer zähen Reprivatisierung erste Erfolge.	Aber trotz aller Rückschläge: In der Privatwirtschaft bewegt sich etwas. Neue Betriebe übernehmen Schritt für Schritt die traditionsreiche, teure Rosenölproduktion, und in der Landwirtschaft zeigen sich nach zäher Reprivatisierung erste Erfolge.	4
4	Auch der Fremdenverkehr sitzt in den Startlöchern. Kein Wunder,	Der Fremdenverkehr steht ebenfalls vor einem Neubeginn.	
	gilt doch das landschaftlich reizvolle Zentralbulgarien für die Bulgaren selbst als Ferienland.	Das landschaftlich reizvolle Zentralbulgarien ist für die Bulgaren selbst ein beliebtes Ferientziel.	
	Die Tourismuswirtschaft hofft künftig aber auch auf mehr ausländische Gäste. Man stellt sich vor, daß Urlauber,	Die Tourismuswirtschaft hofft künftig aber auch auf mehr ausländische Urlauber,	
	die am Schwarzen Meer gebucht haben, einen Abstecher ins Landesinnere anhängen.	die vom Schwarzen Meer einen Abstecher in die Region machen.	
5	Aber das Potential muß aktiviert werden.		
	Für das Rosental sprechen außerhalb der Festzeit die äußerst günstigen Preise. "Doch bisher gibt es kein ausgereiftes Produktprofil", bemängelt Elmar Kunz von der Beratungsgesellschaft Gugg & Hank-Haase, die im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) im Tal der Rosen touristische Entwicklungshilfe leisten soll.	Das Preisgefüge im Rosental ist sicherlich supergünstig. „Doch fehlte es bisher an einem ausgereiften Marketingprofil“, bemängelt Elmar Kunz von der Beratungsgesellschaft Gugg & Hank-Haase. Die Agentur soll dem Tal der Rosen im Auftrag der GTZ touristische Impulse geben.	5
	"Wir erarbeiten ein Konzept und versuchen, dieses zum Kunden weiterzugeben", erläutert Kunz.	„Wir erarbeiten die Konturen eines Tourismusproduktes und versuchen, es dem Kunden zu vermitteln“, sagt Elmar Kunz im neuen Tourist Info in Kazanlak.	
	Und sein Kollege Stefan Krell stellt klar:	Sein Kollege Stefan Krell stellt derweil ebenso deutlich klar, was die Agentur nicht tut:	
	"Wir bringen kein Geld und keine deutschen Touristen mit. Das ist das Erste, was ich bei der Beratung klarstelle."	„Wir bringen kein Geld. Wir bringen auch keine deutschen Touristen mit. Das ist das Erste, was ich unseren bulgarischen Partnern bei der Beratung mit auf den Weg gebe.“	
6	Allgemein habe der Kosovo-Krieg dem Tourismus schwer geschadet, heißt es.	Der Tourismus im Herzen Bulgariens muss sich neu entwickeln.	6
	"Die Buchungen für das Schwarze Meer sind in diesem Frühjahr dramatisch zurückgegangen",	„Die Buchungen für das Schwarze Meer sind in diesem Frühjahr dramatisch zurückgegangen“,	

Abs	Handelsblatt (14.7.1999)	Akzente (10 / 1999)	Abs
	berichtet Manol Dimitrov. Er hofft,	sagt Manol Dimitrov. Der Direktor des Bulgarischen Fremdenverkehrsamtes in Frankfurt hofft zwar,	
	daß jetzt, nach dem Ende des Luftkrieges, die Zahl der Reservierungen wieder steigt -	dass die Buchungszahlen nun wieder ansteigen wird.	
	ob allerdings gleich auf das Niveau des Vorjahres (allein 260 000 Deutsche kamen 1998 nach Bulgarien), wird bezweifelt.	Bis jedoch die Zahl von 260 000 deutschen Besuchern aus der Saison '98 wieder erreicht ist, wird es bestimmt noch etwas dauern.	
	Hinzu kommt, daß eine Einreise über Serbien seit dem Krieg fast unmöglich ist. Die Donaubrücken sind zerstört, und der Landweg über Ungarn und Rumänien bedeutet einen Umweg von fast 1 000 Kilometern.	Über Serbien einzureisen, ist seit dem Krieg im Kosovo fast unmöglich. Die Donaubrücken sind zerstört. Der Landweg über Ungarn und Rumänien bedeutet einen Umweg von fast 1000 Kilometern.	7
7	Zudem hat sich Bulgarien vom postsozialistischen Trauma, unvorbereitet in die Marktwirtschaft hineingeschlittert zu sein, noch nicht endgültig befreit.	Zudem hat sich Bulgarien vom postsozialistischen Trauma noch nicht endgültig befreit. Gänzlich unvorbereitet wurde das Land mit der Marktwirtschaft konfrontiert.	
	"Dienstleistung" ist zehn Jahre nach dem Zusammenbruch häufig noch ein Fremdwort. Das erlebt der Reisende am Sofioter Bahnhof ebenso wie an der Hotel-Rezeption.	Dienstleistung ist auch zehn Jahre nach dem Zusammenbruch noch nicht ausgeprägt. Der Reisende erlebt das am Bahnhof in Sofia ebenso wie an der Hotelrezeption.	
	Doch ohne Dienstleistung, sagen die Berater Krell & Kunz, ist an eine touristische Weiterentwicklung nicht zu denken.	Ohne Dienstleistung ist jedoch an eine touristische Weiterentwicklung nicht zu denken.	
	Sie vermitteln deshalb in der Tourismusschule von Kazanlak Grundwissen in Hotellerie und Gastronomie.	Die Partneragentur der GTZ vermittelt deshalb in der Tourismusschule von Kazanlak Grundwissen in Hotellerie und Gastronomie. „Wir geben Denkanstöße, wie man das Angebot verbessert und zeigen, welche Möglichkeiten in der Sache liegen“, sagt Elmar Kunz.	8
	Neben dem Know-how stellt man auch Kontakte zu deutschen Reisebüros her - konkrete Hilfe, bei dem sich der Erfolg aber erst langfristig einstellt.	Die Angebote vermitteln Know-how und stellen Kontakte zu deutschen Reisebüros her. Die Erfolge in der touristischen Entwicklungszusammenarbeit werden sich erst langfristig einstellen.	
	"Der Rücklauf braucht Zeit", bremst Kunz eilige Geister.	„Der Rücklauf braucht Zeit“, sagt Elmar Kunz und holt damit allzu hoch fliegende Erwartungen auf den Boden der Tatsachen zurück.	
8	Wie es aber in Kazanlak einmal aussehen könnte, zeigte sich schon während des Rosenfestes, das im Juni gefeiert wurde. Japaner bestimmten an diesen Tagen das Straßenbild. Ihre Fotoapparate klickten unaufhörlich.	Das alljährlich am ersten Wochenende im Juni gefeierte Rosenfest zeigt indes, was heute schon in Kazanlak möglich ist.	9
	Das Provinznest verwandelte sich in eine pulsierende Stadt mit überfüllten Straßencafés.	Das Provinznest verwandelt sich in diesen Tagen in eine pulsierende Stadt, in der mehr Leute in den Straßencafés sitzen, als zur Arbeit gehen.	
	Vor allem die jüngere Generation genoß die neuen Freiheiten. Junge, stark geschminkte Bulgarinnen flanierten auf hohen Plateaus und in kurzen Minis durch die Straßen, und in den Parks wurde bis in die Nachtstunden gesungen und getanzt.	Die jüngere Generation genießt die neuen Freiheiten. Junge, kräftig geschminkte Bulgarinnen flanieren auf hohen Plateaus und in kurzen Minis durch die Straßen, und in den Parks wird bis in die Nachtstunden gesungen. Volkstanzgruppen spielen auf.	
9	Höhepunkt der Rosentage war wie in jedem Jahr das "Showpflücken" der Damascena-Rosen	Der Höhepunkt der Rosentage ist das Schaupflücken der Damascena Rosen außerhalb	

Abs	Handelsblatt (14.7.1999)	Akzente (10 / 1999)	Abs
	<p>außerhalb der Stadt. Volkstanzgruppen spielten auf, Besucher pflückten Rosenblätter und warfen sie in die Luft. Manche, beispielsweise ein glatzköpfiger Japaner aus Osaka, banden sich Rosenkränze um den Kopf,</p>	<p>der Stadt.</p>	
	<p>ein Paraglider versprühte Rosenöl aus der Luft. Später wurde in der Stadt die Rosenkönigin gekrönt. Nicht nur Japaner, auch holländische Reisegruppen und sogar Gäste aus Alaska verfolgten das Happening.</p>	<p>Ein Paragleiter versprüht Rosenöl aus der Luft. Zur Krönung der Rosenkönigin erscheint manch einer mit einem Rosenkranz um den Kopf.</p>	
10	<p>Die deutschen Berater haben weitere Attraktionen und Ausflugsorte in das touristische Profil Kazanlaks aufgenommen, darunter die orthodoxe Kirche in Cipka, das Kloster in Magliz oder der Kurort Pavel Bano. Diese Angebote, so hoffen sie, locken zur Fahrt ins Landesinnere Bulgariens. Fehlen nur noch Prospekte und Urlauber. Damit künftig reichlich die Devisen fließen.</p>	<p>Für Schwarzmeerurlauber, die eine Reise ins Landesinnere machen wollen, bietet das neue Tourismusprogramm außerdem eine Reihe von Ausflügen an: zur orthodoxen Kirche in Cipka, zum Kloster in Magliz, in den Kurort Pavel Bano oder in das Museumsdorf Koprivstica.</p>	
		<b>Schule für Tourismus</b>	
		<p>Die Lage: Im landschaftlich reizvollen Zentralland von Bulgarien liegt der Fremdenverkehr am Boden.</p> <p>Das Ziel: Das Tal der Rosen in der Region Kazanlak soll touristisches Profil erhalten.</p> <p>Das Konzept: Beratung für Dienstleister im Fremdenverkehr.</p> <p>Die Partner: die lokale Tourismuswirtschaft.</p> <p>Kosten: Das BMZ unterstützt das Projekt zur Förderung des Tourismus in der Region Kazanlak bisher mit 400 000 Mark.</p>	